



Als sich die fünf Musiker von True Collins mit „Take me Home“ verabschieden, wird im Lokschuppen nur noch geklatscht und getanzt. Auf der Bühne von links: Keyboarder und Sänger Ray Hildesheim, Bass-Gitarrist Jörg Feser, Sänger Tom Ludwig, Gitarrist und Sänger Ralf Oemichen. Nicht im Bild ist Schlagzeuger Jasper Hanel. FOTOS: WILFRIED APEL

„Einfach nicht zu übertreffen“

Lokschuppen-Besucher feierten zur Musik von True Collins

VON WILFRIED APEL

Bebra – Wie wunderbar ist es doch, dass es einige weitsichtige „Verrückte“ und Stadtpolitiker gegeben hat, die sich für den Erhalt des so lange dahindarbenenden alten Bebraer Lokschuppens eingesetzt haben. Ein am Freitag beim True-Collins-Konzert fast ausverkauftes, ein am Samstag bei der Abba-Tribute-Show zum dritten Mal ganz ausverkauftes Haus und uneingeschränktes Lob für das tolle Ambiente von all denen, die tatsächlich ihr erstes Mal im Lokschuppen erleben, geben ihnen immer wieder recht.

Am Freitag zählte Elke Hehr, die im Cantus mit Freunden und Freundinnen aus Bad Hersfeld angereist war, zu den Entdeckerinnen des Lokschuppens: „Es ist echt klasse hier.“ Schon bald bezog sich ihr Lob aber nicht nur auf den Lokschuppen, sondern auch auf die fünf Jungs von True Collins, die die Musikarena ohne Anlauf in einen Phil-Collins- und Genesis-Tribute-Tempel verwandelten und total echt rüberkamen.

„I Don't Care Anymore“ von Collins interpretierten



Ein Selfie mit dem Frontmann: Stephan Fonfara (von links), True-Collins-Sänger Tom Ludwig und Matthias Filipitsch aus Rotenburg.

und zelebrierten sie als ersten Song – so toll, dass sich das durchaus in den besten Jahren befindliche Publikum schon bald erhob und von Frontmann und Sänger Tom Ludwig „beruhigt“ werden musste: „Setzt euch, nehmt euch Zeit, es soll ja doch gemütlich bleiben.“

Bei „No Sun of Mine“ von Genesis wurde die Zahl derjenigen, die vor der Bühne tanzten oder das Geschehen auf dem Handy festhielten,

immer größer. Bei „Jesus, he Knows me“ und „Land of Confusion“ war es nicht viel anders, und beim Collins-Hit „Mama“ begeisterten vor allem Schlagzeuger Jasper Hanel und Keyboarder Ray Hildesheim mit bemerkenswerten Einlagen.

Nach der Pause ging es beziehungsreich weiter mit „Turn it on again“ und bei „Tonight, Tonight, Tonight“ sowie „Sussudio“ wollte das Glück über die Musik und

den Gesang von Tom Ludwig, der alles gab und sich immer wieder neu verausgabte, einfach kein Ende nehmen. Ein Klangteppich folgte auf den anderen, vermeintlich oder tatsächlich noch schöner als das Original, denn wie Edith und Joachim Storck aus Mecklar, die der Band True Collins seit zehn Jahren hinterherreisen, dürften es viele gesehen haben: „Die Show ist einfach nicht zu übertreffen. Die Jungs singen so, wie man es von der Platte her kennt, ja, Tom Ludwig übertrifft inzwischen vielleicht sogar schon den älter gewordenen, echten Phil Collins.“ Und der gesangstechnisch nicht ganz unvorbelastete Hans-Joachim Hartig aus Gilfershausen ergänzte: „Das ist schon außergewöhnlich und super, so lange wie Ludwig in einer solchen Tonhöhe so gut und so nah am Original zu singen.“

Natürlich ging es nach weiteren, die Stimmung weiter anheizenden Songs nicht ohne Zugabe ab, und die fiel so aus, wie man es von Phil Collins kennt: „Take me Home“. Alle gaben noch einmal alles, traten nacheinander ab und Tom Ludwig nahm ein Bad in der Menge.